

Außerordentlicher Ugda-Kongress

Mit neuer Spitze aus der Krise

Martine Deprez ist neue Präsidentin

VON JACQUES GANSER

Mit einem neugewählten Exekutivbüro kommt die Ugda vorläufig aus der Krise. Ex-Generalsekretär Jeannot Clement bleibt dabei bis auf Weiteres außen vor.

Strassen. Rund 80 Musikvereine waren gestern Abend im Centre Barblé anwesend, um über die Zukunft der Spitzengremien der Ugda abzustimmen. Der außerordentliche Kongress war wegen der Unstimmigkeiten im Exekutivkomitee einberufen worden. Vier der fünf Mitglieder hatten das Handtuch geworfen und den Stil des Generalsekretärs Jeannot Clement scharf kritisiert. Weil dieser sich weigerte, ebenfalls abzutreten, sprachen sich die anwesenden Vertreter der Musikgesellschaften nach zum Teil sehr emotionalen Wortmeldungen für eine komplette Neuwahl der Exekutive aus. Eine andere Lösung sei aus statutarischen Gründen nicht möglich, so Ugda-Jurist Maître Pierre Felgen.

Der scheidende Präsident Louis Karmeyer trat dabei nicht mehr an. Neue Präsidentin wird Martine Deprez, die Posten der Vizepräsidenten besetzen Robert Mamer und Gilbert Girsch. Neuer Generalsekretär wird Robert Köller, André Heinen übernimmt die Finanzen. Die Exekutive wird die Geschicke der Ugda bis zum regulären Kongress im Februar lei-



Angeregte Diskussion und großes Interesse beim außerordentlichen Ugda-Kongress.

(FOTO: CHRISTOPHE OLINGER)

ten, dann sind wiederum Wahlen fällig. Zuvor hatte Generalsekretär Jeannot Clement noch einmal versucht, seinen Standpunkt darzulegen. Eine Abdankung komme für ihn nicht in Frage, weil es einem Schuldeingeständnis gleich komme. Nicht er, sondern die vier aus-

tretenden Mitglieder der Exekutive hätten der Ugda Schaden zugefügt. Clement setzte sich auch für eine Statutenreform ein. Redner der Vereine riefen die Exekutive dazu auf, ihre Verantwortung zu übernehmen und Ruhe in den Verband zu bringen. Der Jurist der

Ugda, Maître Pierre Felgen, nannte die Statuten „Schrott“. Sie müssten überarbeitet werden. Die neue Präsidentin versprach, dies als eine ihrer ersten Aufgaben angehen zu wollen. Bis zum regulären Kongress im Februar wolle sie aber für Ruhe Verband sorgen.

Die Frage des Tages auf wort.lu

Die Gemeinderäte von Mom-pach und Rosport haben sich für eine Fusion der beiden Gemeinden ausgesprochen. Wie stehen Sie zu Gemeindefusionen im Allgemeinen?

56 % Das ist eine vernünftige Idee. So können die Verwaltungen effizienter arbeiten und Geld sparen.

26 % Ich bin nicht begeistert. Im Endeffekt fehlt die Bürgernähe.

18 % Mir ist das einerlei. Ich habe selten mit meiner Gemeinde zu tun.

An dieser Umfrage haben 1 048 Personen teilgenommen.



In China haben Paare künftig das Recht, mehr als ein Kind zu bekommen. Bislang wurde dies staatlich bestraft. Was denken Sie darüber? Surfen Sie heute auf wort.lu und sagen uns Ihre Meinung.

